

Produktivkräfte und der Arbeitsproduktivität, das es möglich macht, ein Mehrprodukt zu erzeugen; b) Privateigentum an den Produktionsmitteln. Verwirklicht wird die A. durch ökonomischen und außerökonomischen Zwang (durch letzteren vorwiegend in den vorkapitalistischen Ausbeutergesellschaften, in der Sklavenhalterordnung und im Feudalismus). A. ist immer A. des Menschen durch den Menschen; sie ist ein gesellschaftliches Verhältnis zwischen Gruppen von Menschen, die sich in entgegengesetzter Stellung zu den Produktionsmitteln befinden. Entsprechend der Stellung, die die verschiedenen Gruppen von Menschen im A.sverhältnis als Ausbeuter oder Ausgebeutete einnehmen, bilden sie die Grundklassen der jeweiligen Gesellschaft. Die Geschichte der A. ist identisch mit der Geschichte der → *Klassengesellschaft*. Die Geschichte kennt ebenso viele Formen der A., wie es auf Privateigentum und Klassenspaltung beruhende ökonomische Gesellschaftsformationen gibt: Sklavenarbeit auf der Grundlage des Eigentums an den Produktionsmitteln und den unmittelbaren Produzenten in der Sklavenhaltergesellschaft; Frondienste und Fronleistungen auf der Grundlage des beschränkten Eigentums an den unmittelbaren Produzenten, die eigene Produktionsmittel besitzen, und dem Eigentum an Boden in der Feudalgesellschaft; Lohnarbeit in der kapitalistischen Gesellschaft. Der Arbeiter verkauft seine Arbeitskraft an den Eigentümer der Produktionsmittel, den Kapitalisten. Die kapitalistische A. ist die historische letzte Form der A. Es ist die historische Mission der Arbeiterklasse, durch die sozialistische Revolution und den Aufbau des Sozialismus jede A. des Menschen durch den Menschen zu beseitigen. In der DDR ist das System der A. des Menschen durch den Menschen endgültig überwunden.

Aussage: grundlegende Form der rationalen Erkenntnis, die logisch-abstrakt den Sachverhalt widerspiegelt, daß bestimmten Gegenständen bestimmte Eigenschaften zukommen und daß zwischen Gegenständen bestimmte Beziehungen existieren. Innerhalb des gesamten Erkenntnisprozesses ist die A. diejenige Form der Erkenntnis (Abbildung), der die Eigenschaft der → *Wahrheit* oder der Falschheit zukommt. Infolge der untrennbaren Einheit von Denken und Sprache kann die A. als logisches Gebilde stets nur in der „materiellen Hülle“ eines grammatischen Satzes Vorkommen. Genaue: Der Satz ist die Existenzform der A. Doch dürfen A. und Satz nicht identifiziert werden. Die A. unterscheidet sich auch vom Urteil, denn dieses ist die Behauptung oder Verneinung einer A.

Die verschiedenen extensionalen Beziehungen, in denen A. und A.Verbindungen stehen können, werden nach ihrer logischen Struktur von der A.logik untersucht. Sie erforscht, welche A.Verbindungen, die mit Hilfe der aussagenlogischen Konstanten („und“, „oder“, „wenn - so“ u. a.) gebildet werden, wahr oder falsch sind. → *Logik*

Außenwelt: die außerhalb und unabhängig vom Bewußtsein objektiv in Raum und Zeit existierende → *Materie* (→ *objektive Realität*) in all ihren Bewegungs- und Entwicklungsformen. Die A. bildet allgemein den Gegenstand der menschlichen Praxis und Erkenntnis; sie ist dem Menschen in seiner Sinneserfahrung unmittelbar gegeben und wird in Empfindungen, Wahrnehmungen, Begriffen, Aussagen, Theorien usw. wiedergespiegelt.

Der Idealismus erklärt die A. entweder für ein Produkt menschlichen Bewußtseins (subjektiver Idealismus) oder für die Schöpfung eines geistigen Wesens wie Gott, absolute Idee usw. (objektiver Idealismus).